Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Die Herrlichkeit des zweiten Tempels, (Haggai 2 V. 9.)

Salomon, Gotthold Hamburg, 1844

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1929

Die

der (

Die Herrlichkeit des zweiten Tempels,

(Saggai 2, v. 9.)

eine bei

der Einweihung des neuerbaueten Israel. Gotteshauses

am 5. Gept. 1844

(am 21. Elul 5604)

gehaltene Predigt

von

Dr. Gotthold Salomon.

UNIVERSITÄT FOTSDAM Universitätsbibliothek

Hamburg.

B. S. Berenbsohn.

Die Werrlichkeit des zweiten

(E 4 9 4 4 1 2; of 0)

in and

Tempels,

der Einweihung des neuerbaueien Ihrael, Gottesbaufes

om S. Sept. leife

1000 1100 715 1000

echalteno Peroint

Mr. Chatthold Colomon.

UNIVERSITÄT POTSDAM Universitätsbibliothek

Drud von 2B. 2. Anthes. Def Do. 8.

nastavaras 3 B.

מה נורא המקום הזה אין זה כי אם בית אלהים וזה שער השמים·

In suier eifer 28ari in biefen sonen haufe fel Breie

ideased and alle reine Kinteen, and alle this Reporte!

and Coul Tie, Manicability ber bu is both through und

"Welche Ehrfurcht gebietet dieser Ort! Ans bers ist es nicht: Hier ist Gottes Haus, hier die Pforte zum Himmel!" Und so betet mit mir in der Stille des Herzens:

ברוך אחה יי אלהינו מלך העולם שהחיינו וקיימנו והגיענו לומן הזה.

, Preis und Anbetung dem, der uns erhal=
ten und diesen Zeitpunkt erleben ließ!" So rie=
fen wir damals, als wir den Grundstein legten zu diesem Hause. — "Preis und Anbetung dem, der uns
erhalten und uns diesen Zeitpunkt erleben ließ!"
So riesen wir vor kaum elf Monden, als wir das fünf
und zwanzigjährige Inbelfest unsers alten Gottes=
hauses seierten. — Und mit noch freudigerem Herzen,
und mit noch heiligern Gefühlen rusen wir heute — in
einem Zeitraum von noch nicht vollendeten zwei Jahren —
zum dritten Male: Dank, Dank o Bater! daß du
uns diesen erhofften und heiß ersehnten Tag
erleben ließest — den Tag, an welchem wir dieses dir
erbauete Haus dir und beinem Dienste weihen wollen! —
"!!! die ere in ihr rie in vollen!

^{*)} Es wurden biefe Worte vor ber Predigt gefungen.

Ja, unser erftes Wort in biefem neuen Sause fei Preis und Dank bir, Allmächtiger! ber bu fo hoch thronest und fo tief schauest auf alle beine Rinder, auf alle ihre Werke! Dank, o Gott, daß ber Bau vollendet ba fteht in feiner Schone und Herrlichkeit! Du warft es, ber zu biefem frommen Werfe bas Wollen und bas Bollbringen gegeben; bu warft es, ber die Geifter und bie Bergen für baffelbe erwedt und wach gehalten! Du haft bie Bauleute geschirmt und jede Gefahr von ihrem Saupte abgewendet; bu gabst Die Weisheit und die Kraft und die Stärke, alle die Hinderniffe zu befiegen, die fich bem heiligen Werke in ben Weg gu ftellen brobeten. - Richt uns, nicht uns gebührt bie Ehre - bir, bir allein - beiner Liebe, beiner Treue verbanken wir bies, o Gott! - - Und mehr, und mehr als bies!! Ach, wie oft gitterterten wir ob bem Leben unferer verehrten und theuern Saupter, die bes Alters hohe Stufen bereits erklimmt haben - wie oft fürchteten wir, baß fie biefes haus nicht mehr schauen, biefen Tag nicht mehr er= leben, in diesen Mauern dich nicht mehr anbeten werben. - Dank bir, o Gott, für beine Gnabe: fie leben und ftehen hier vor beinem Angesichte und loben und preisen bich und rufen mit und: Preis und Danf und Ehre bem, ber uns diefen Tag erleben ließ!

Ja, du hast mit dem Baterauge der Liebe gewacht über die Alten und über die Jungen, über die Eltern und über die Kinder! — Auch sie, auch sie hast du uns erhalten! Ihr Lallen soll dein Haus, dein Reich besestigen und bes gründen helsen. Darum sind wir hier mit unsern Söhnen und Töchtern! Noch sind sie unser; noch sind sie dein! D, daß sie dich auch fürder anbeten und beinem Namen Lob

und Preis darbringen mögen bis zu unferm, bis zu ih = rem letten Athemzuge.

Und Dank, Dank, o Gott! stammelt dir auch die Junge deines Knechtes. Du bist es, der mich gestärkt in meiner Schwäche und der mich väterlich geschützt und getragen bis hierher. Du bist es auch, der du mich diesen Tag schauen lässest, der du mich gewürdigt in deiner Gnade, das Wort der heiligen Weihe segnend auszusprechen über diese Stätte, wo deine Ehre thront und fortan thronen soll. Ogieb mir Kraft und Einsicht, o Gott! und segne dieses Wort an allen, die es hören, und segne die ernste, die erste Rede in deinem dir erfornen Zion, zu dem du den Grund und Ecstein gelegt. (Jes. 28, 16.) Bereite dir selbst die Herzen deiner Kinder, auf daß deine Lehre desto tieser eins dringe und Frucht schaffe, Lebensfrucht für Zeit und Ewigsteit. Amen.

Andächtige und geliebte Berfammlung!

Es giebt der Anstalten mehrere, die ihren bildenden Einfluß auf das menschliche Geschlecht ausüben sollen, das mit dasselbe jenes von einer höhern Hand ihm vorgesteckte Ziel endlich erreichen möge. In den ersten Jahren übernimmt es die Schule, den werdenden Menschen leiblich und geistig zu bearbeiten; später ist es dem Hause übertragen, den Menschen zur Geselligkeit auszubilden, ihn an Gehorsam zu gewöhnen, an Ordnung-und an ein regelmäßiges Wesen. Und also vorbereitet stellt sich der Mensch in den Jahren der Mündigkeit unter den Schutz des Staates, unter dessen Anordnungen und Gesesen die Einzelnen wie die Gesammtheiten ihre Bestimmung zu er-

n

6

reichen trachten. - Die wichtigfte und größte Bilbungs= anstalt aber ift bie, von welcher bie brei frubern nicht allein bie Beibe, fonbern ben rechten Geift empfangen muffen, bamit fie ben Menschen nicht blos zu vergänglichen, sonbern zu ewigen Gutern verhelfen, und biefe Bilbungsanftalt ift bas Gotteshaus! - Die Schule lehrt; bas Saus ergieht; ber Staat ichirmt - - bas Gotteshaus, weil es weiter geht als Fleisch und Blut, und mehr gewährt als Gelb und But, und hoher liegt als bie Erbe mit ihren Leichenhugeln - bas Gotteshaus heiligt und befeligt. - Darum hat von jeher bie Sorge, bem Berrn ein Saus zu bauen, gerabe bie ebelften und erleuchtetften Seelen in allen Bolfern aufs Angelegentlichfte beschäftigt. -Und baffelbe Buch - bas Buch ber Bucher - bas uns an mehreren Stellen belehrt, bag ber Schöpfer bes Simmels und ber Erben feines Tempels bedarf von Menschenhanden erbauet, ba ber Simmel fein Thron und bie Erbe feiner Suge Schemel ift und feine Beit und fein Raum ihn begranget, er bie Welt, bie Welt ihn aber nicht umfaffe *). - Daffelbe Buch enthält bie wiederholte Aufforberung an Ifrael: ועשו לי מקרש ושכנתי בחוכם Gie fol= Ien mir ein Beiligthum machen, baß ich in ihrer Mitte wohne (2 B. Mof. Rap. 25, B. 8) und fpricht von ber frommen Sehnsucht, Die bie größten und höchsten Menfchen nach bem Gotteshaufe empfanden: Wie ber Sirid nach frifden Quellen ichmachtet, fo ich machtet meine Geele nach bir, o, mann, wann werbe ich meines Gottes Angeficht ichauen!

dessen fluoroinnen und Bielehen bie

^{*)} חוא מקומו של עולם ואין עולם מקומו.

(Pf. 42; 4) seufzet ber Eine! Wie sehnt sich bas Herz nach ben Borhöfen meines Gottes! Deine Altäre sind mir bas, was dem Bogel ift sein Haus, was der Schwalbe ift ihr Nest für sich und ihre Küchlein! — (Pf. 84; 4) seufzt ein Zweiter. Und ein Dritter jubelt: Gott, ich liebe beines Haus ses Stätte und ben Ort, wo beine Ehre thront! (Pf. 26; 8.)

Und biefe Liebe und biefe Sehnsucht, Deinem Gotte und herrn ein Seiligthum zu bauen, haft auch Du em= pfunden, geliebte Gemeinde! ein Beiligthum, bas Dir und Deinen Rinbern und Enfeln jum Seil gereichen foll, ein Beiligthum, bas einer weit gablreichern Gemeinbe als bisher ein "Saus Gottes" eine " Pforte gum Simmel" werben foll. - Beit entfernt von bem Bahn fo vieler Deiner Beit = und Glaubensgenoffen, als branche man nur bie irbifden Beburfniffe zu befriedigen - während bie himmlischen unberücksichtigt bleiben konnten; als habe man nur fur Brot und fur Gewand ju forgen, mahrend Tempel und Rirche zu entbehren maren - ich fage, weit entfernt von diefem verderblichen Wahn, famt ihr mit vollen Sanden und vollen Bergen und fpracht mit jener frommen Seele: Siehe, wir wohnen in foftlichen Saufern und bie Bundeslade bes herrn muß mit einem Belte fich begnu: gen! Siehe, Die Baufer, Die wir bewohnen, find unfer Eigenthum, und bas Seiligthum bes Beren fonnen wir nicht bas unfere nennen! Prachtgeban an Brachtgeban erhebt fich in unferer gepruften - aber von Gott wieber gefegneten Baterftabt, und nur bem Beren fehlt eine wurs bige Bohnung. - - Rein, Die Borhofe Gottes

burfen fortan nicht zurude fteben gegen bie Wohnungen fterblicher Menfchen.

So sprachet ihr, so sprachen Alle, in beren Herzen ein frommer Sinn sich regt — und ruhetet und rastetet nicht eher, bis es nun dasteht das Prachtgebäude, zur Verherrslichung unseres Gottes, und wir, wie unsere Väter beim Anblick ihres zweiten Tempels, einmüthig rusen können: Danket dem Herrn, denn er ist gut und ewig währt seine Gnade! (Esra 3; 11.)

Ja, sie währt ewig, und barum spricht Gott zu uns, wie in der Borzeit zu unsern Bätern, und darum verheiß er uns, was er zur Zeit des zweiten Tempelbaues unsern Bätern verheißen, Haggai Kap. 2, Bers 9:

גרול יהיה כבור הבית הזה האחרון מן הראשון אמר יי צבאות ובמקום הזה אתן שלום.

Größer wird fein die Herrlichkeit dieses letten Hauses benn die des ersten, spricht der Gott Zebaoth, und an diesem Orte will ich Frieden geben.

Und die Herrlichkeit ward größer!! Es ging von dem zweiten Tempel ein besserer Geist aus, denn das Bolk, früher zum heidnischen Götterdienst geneigt, hing fortan dem einig = einzigen Gott an. Dann auch stand dieser zweite Tempel selbst bei heidnisch en Machthabern in sehr großem Ansehen; und die Bezwinger der Welt, wie Alexander, haben in diesem israelitischen Gotteshaus geopfert und den Herrn angebetet. Demnach war innerlich und äußerlich die Herrlichkeit des letzten Tempels größer denn die des ersten, so daß auch die, die früher fern standen, herbei eilten und sich erbaueten in dem Tempel des Herrn:

Und das, geliebte Brüder, wird sich auch an unserm zweiten Tempel verwirklichen, so wir nur eine breifache Bedingung zu erfüllen suchen. — In einer unserer alten Schriften stehet diese breifache Bedingung in ein Gleichniß eingekleibet:

"Es spricht der Herr zu Ifrael: du bist die Heerde "— ich der Hirte: bereite dem Hirten ein Zelt, daß "er die Heerde beaufsichtige. Du bist mein Wein-"berg — ich der Wächter: bereite dem Wächter eine "Hite, daß er den Weinberg bewache. Ihr seid "meine Kinder — und ich — euer Vater: glück-"lich die Kinder, so um den Vater leben, selig der Va-"ter, so er bei seinen Kindern weilet; darum bereitet dem "Bater eine Stätte, daß er stets bei euch bleibe: "Ein Heiligthum macht mir, daß ich in Eurer Mitte "wohne,"

Das das Gleichnis und zugleich meine Predigt, benn hierin ist jene dreifache Bedingung zur Verherrlichung des neuen Gotteshauses deutlich ausgesprochen. — Größer wird sein die Herrlichkeit des letten Tempels denn die des ersten, so wir in demselben die geeignetste Anstalt finden:

- 1) Zur Veranschaulichung des göttlichen Schutes.
- 2) Bur Mettung ber göttlichen Wahrheit.
- 3) Bur Abbildung eines göttlichen Lebens und Strebens.

bedaat geliebte Eretter with fich und an anterni

Biffet, baf Gott ber herr uns ju feinem Bolf gemacht, ju ber Seerbe feiner Beibe (Bf. 100). Diefe beiligen Pfalmworte haben unfere Chore fo eben angestimmt. - Gind es etwa verfliegende Laute, verhallende Tone? D nein, meine Geliebten! In bie Befcichtstafeln ber Welt fteben jene Worte eingegraben. Bie ber Sirt bie Seerbe weibet, bie Lammer foliefet in feine Urme, bie fcwachen und garten Jungen hegt und pflegt in feinem Schoofe (Jef. 40; 11.), fo erging es Ifrael bis gur heutigen Stunde. Mitten burch bie schauerlichsten Buften, mitten burch bie reißenbften Unthiere hat der Sirte feine Seerbe geleitet - - Glaubt nicht, baß ich gefommen bin, Begebenheiten gu fchilbern, vor welchen bie Geschichte immer und ewig - erröthen muß: ich fann es nicht, weil bie Sprache für folche Gräuel feine Worte hat; ich will es nicht, weil ich uns unfere Feier nicht truben will - aber jauchzen, aber jubeln wollen wir, baß Gott Ifraels Schut gewesen und geblieben ift!

Und daß er es gewesen, das ward von jeher in unsern Gemeinden durch das Gotteshaus veranschaulicht:
"du meine Heerde — ich dein Hirte, bereite dem Hirten ein Zeilt, daß er die Heerde beaufsichtige!" sagt unser Gleichniß. — Draußen in der Welt wurde Ifrael nur zu oft aufs Schmerzlichste veranlaßt zu fragen: Lebt ein Gott in der Höhe? Wachst du, Herr, über die, die deinetwegen dulden, deinetwegen zum Spott und Hohn werden unter den Bölkern? Wenn sie aber draußen nur gar zu oft vermißzten, daß sie unter einer göttlichen Obhut stehen

bann flüchteten sie in das Seiligthum, das sie dem Herrn erbaueten. Da lernten sie an ein Auge glauben, das auch die Unglücklichen sieht und bemerkt, wenn niemand sie sehen und bemerken wollte; da lernten sie an ein Ohr glauben, das ihre Seuszer vernimmt und hört, wenn Niemand auf sie hören wollte; da lernten sie einem Arm vertrauen, der sie hält, wenn Niemand sie schüßen und schirmen will; da fühlten sie, daß ein Herz sie liebt und versorgt, wenn sie nirgends mehr Liebe und Bersorgung sinden können: Im Heiligthum wurde ihnen der göttliche Schuß verans schlicht, gleichsam verkörpert dargestellt; und in dem hier wieder gewonnenen Glauben an Gottes Schuß siegten sie über Angst und Pein, über Marter und Dualen, über Kerker und Tod. — Doch laßt uns den Gegenstand noch von einer andern Seite betrachten.

Was auch über Ifrael gefommen — seine geistige und sittliche Kraft blieb ungeschwächt. Wo hätte es sonst die Lust, den Muth hergenommen — Gottes= häuser zu errichten?! Paläste baueten sie nicht, Gär= ten pflanzten sie nicht; aber Gottes Vorhöse pflanzten sie an; aber Gottes Heiligthum baueten sie auf. — Rein Druck konnte sie erdrücken, keine Verfolgung erreichen, keine Verfennung entmuthigen, keine Verhöhnung erniedrizgen, ja während man sie sterbend wähnte, blühete ihr inneres Leben in voller Krast; während man ihren Na= men lästerte, stand dieser Name im Himmel angeschrieben, davon jedes ihrer Gotteshäuser Zeugniß gab, ein sprechen= des Zeugniß — ein Denkmal des göttlichen Schußes! —

Und hierher tamen fie! hier fuchten fie Buflucht für

fich und ihre Kinder und beteten an den Hort und Schutzfels Ifraels.

Und Gottes Schutz veranschaulichen soll auch unser Gotteshaus, das neuerbauete! Seht ihr ben Namen im glänzen? In diesem unaussprechlich heisligen Namen ist Gottes schützende Fürsorge ausges brückt.

Leiber kann die Außenwelt bei allen ihren großsprecherischen Worten von Humanität und Liebe — auch uns noch
irre machen, gel. Br. und Schw.; auch uns dürste es oft
noch scheinen, als schlummere und schlase der Hüter Israels — — Dann soll dieses Haus hier Gottes
Schut uns veranschaulichen! Komm hierher, Israelit, Israelitin, mit deinem Gram und deiner Noth und erhebe das thränende Auge nach oben und ergieße das weinende Herz vor dem, der da war und ist und sein wird,
und dein Glaube an Gottes Fürsorge wird neue Nahrung
gewinnen.

Und ist in biesem neuen, Auge und Seele befriedigensten Gotteshause der Schutz Gottes nicht in der That auß Anschaulichste dargestellt? Hätte Gott die sinstern Mächte des Aberglaubens und der Barbarei in unserm Vaterlande nicht zum Weichen gebracht; hätte Gott uns keine hellere und wärmere Tage schauen lassen; hätte Gott uns nicht mit einer menschenfreundlichen, wohlwollenden Regierung bez glückt; hätte Gott das Werk unserer Hände nicht an uns gesegnet: wären wir wohl alsdann im Stande gewesen, dieses köstliche Gotteshaus aus den eigenen Mitteln auszussühren, und die Opfer zu bringen, die dasselbe erheischt hat? Gewiß, als eine beseligende Offenbarung des

göttlichen Schutes stehet biefes neue Gottes: haus für uns Alle ba!

So forge benn bafur Ifrael, bag größer werbe bie Berrlichfeit biefes letten Tempels benn bie bes erften, bag berfelbe als bes gottlichen Schuges wurdiges Dentmal baftebe. Und bas geschieht erftens, bag ihr por bem Angesichte Gottes in diesen Mauern recht oft ericheinet. Bleibt mir weg mit ber falfchen Beisheit, baf Gott euch allenthalben nah, Gott allenthalben bei euch fei. Bohl ift Gott euch allenthalben nah; aber seid ihr auch ihm immer nah? Wohl ift Gott immer bei euch! Aber feib ihr auch immer bei ihm? Bare es fo, wie fonnte es Saufer geben, in benen ber Streit, Kamilien geben, in benen ber Kluch, Gefellichaften geben, in benen die Berlaumbung, Tafeln geben, an benen bie Schwelgerei ihr verberbliches Wefen treibt? Rein, Sier, bier ift die Pforte jum Simmel! Sier, hier fucht und findet ben Schöpfer ber Welt, und in bem Schöpfer euren Bater, und in bem Bater euren Berforger, und in eurem Berforger ber Lenker ber menschlichen Schickfale. Und aweitens fuchet ihn hier in großer Bahl und Menge! ברב עם הדרח מלד fagen unfere Alten: Biele Geifter, viele Bergen jugleich verherrlichen ben Ronig aller Ronige: Reiche und Arme, Gludliche und Ungludliche, Gelehrte und Ungelehrte, bamit Berg an Berg, Andacht an Andacht fich entzunde. "Es ift fein Raum mehr ba!" Go muß es heißen, auch hier, auch bier fein Raum mehr ba! benn bas Gotteshaus bleibt ber Mit= telpunkt, um ben sich Alle sammeln, und bie; bie bie Wett

getrennt — bas Gotteshaus foll fie vereinen: Eine Beerbe — Eine Sirte!

Und größer wird sein die Herrlichkeit dieses letten Hauses denn die des ersten, wenn drittens Alles in diesem Hause ein würdiges Gepräge an sich trägt, würdig des Angebeteten und würdig der Anbeter: Der edle Stein verlangt auch eine edle Fassung. Darum dürsen Gebräuche, die die Andacht stören; Anordnungen, denn der Geist entwichen; Formen, die mit den bessern europäischen Sitten keinesweges harmoniren — nicht zum Gottesdienste gezählt werden. —

Und bie Gebete allzumal, als ber menschlichen Sprache heiligfte Bobllaute, burfen nur bas enthalten, was mit bem heiligften Befen ber Gottheit, was mit ber ftrengften Bahrhaftigfeit, was mit ber ausge= behnteften Menschenliebe vollig übereinstimmt. Bor feinem Ronig muffen wir in unfern Ausbruden fchwieriger und forgfältiger fein als vor Gott bem Berrn. Darum barf bas neue Gotteshaus unfere Andachtsbucher noch lange nicht für vollendet halten, und trot aller Anfechtungen von Seiten pharafaischer Frommlinge und Finfterlinge muffen wir fichten und läutern bis jeder mahrhafte Gottesverehrer bas Geftandniß ablegen muß: Ja, fo beten Ifraeliten, bie ba wiffen, was bas heißt, Bott im Beifte und in ber Wahrheit anrufen; ja diefer lette Tempel bier fann ein Saus ber Andacht von allen, allen Bolfern ge= nannt werben!

II.

Die Herrlichkeit des letten Saufes wird größer fein benn die des ersten, so wir daffelbe als bie zur Rettung ber göttlichen Wahrheit geeig= netfte Unftalt betrachten.

Jede Kunst, jede Wissenschaft hat ihre Wahrheit, benn sie hat ihre Grundlagen und ihre Grundregeln, und unsere Schulen und Hochschulen sorgen dafür, daß diese Wahrheit erhalten werde. Wer sorgt für die Erhaltung der Wahrheit aller Wahrheiten, die Gottes Sein und Gottes Walten zum Gegenstande hat, und in welchem Verhältnisse Gott zu uns und wir zu Gott stehen, und auf welchem Wege wir das Wohlgefallen Gottes am untrüglichsten erwerben und in demselben zur ewigen Seligkeit der Geister gelangen können. — Wer sorgt dafür, daß diese Wahrheit über Gott und göttliche Dinge in ihrer Lauterkeit ers halten werde?

Denn keine Wahrheit, meine Brüder! ist von jeher häufiger bestritten, heftiger angegriffen, fürchterlicher entstellt worden, als gerade diese göttliche Wahrheit, wie es ja fast immer die edelsten Früchte sind, in welchen sich giftige Insecten am liebsten einnisten. —

Daß ber Schalt im Herzen spricht: Es ist kein Gott! und im Herzen alles göttliche verlacht, darüber könnten wir uns beruhigen; daß aber der Schalk diese Sprache nicht im Herzen behält, daß er sie in die Welt, in das Volk, in die Jugend hineinruft und Verderben zeugende Grundsätze lachend verbreitet und in das Gewand der Wahrheit kleibet — das kann dem Freunde Gottes und der Menschen, das kann uns nicht gleichgültig sein. Und konnte am allerwenigsten unsern Vätern gleichgültig sein, denen der Herr seine Wahrheit anvertrauete, daß sie dieselbe gleich ihrem Augapfel hüten, daß sie dieselbe lehren und verbreiten sollen, und

das zu einer Zeit, wo die Lüge herrschte und Finsternis die Erbe bedeckte. — Und was thaten beine Bäter, um ihre Aufgabe zu lösen, die Wahrheit zu retten gegen Vergessenscheit, gegen Entstellung, gegen Herabwürdigung? Gottesshäuser haben sie erbauet. — Den Schatz der Schätze haben sie hierher geslüchtet; hier haben sie die göttliche Wahrheit gepstegt und erhalten; von hier aus in ihrer Lauterkeit zu verbreiten gesucht. Gott hat Ifrael seinen Weinberg anvertrauet und ihm geboten, dem Wächter eine Hütte zu bereiten, damit der Weinberg bewacht werde, sagt unser Gleichnis, damit von Zion ausgehe die Lehre und das Wort Gottes von Jerusalem.

Und eine solche Anstalt soll die ser neue Tempel werden: Auch durch ihn soll die göttliche Wahrheit vor Entstellung gesichert, gerettet, der Weinberg des Herrn von Unkraut und Dornen gesäubert werden.

Zu unfrer Zeit und in unferm Geschlechte, wo Geslehrte und Ungelehrte, Weise und Einfältige, Priester und Laien ihre Pfeile gegen die höchsten Wahrheiten schleubern, und in Reden und Schriften wetteisern, Gott zu verdrängen aus den Herzen und den Häusern, und das eigene Ich als Gottheit auf den Thron zu seigen, und die beseligendsten-Lehren als Geburten einer kindischen Einbildung zu versschreien und zu verlästern — Einerseits. Und von einer an dern Seite — in unsver Mitte — menschlicher Aberswiß für Gottes Weisheit sich geltend macht, der lebendige Geist in todte Buchstaben eingekerkert wird, von Satungen, die längst nicht mehr heiligen und beseligen können, die göttliche Wahrheit zurück gedrängt wird — ich sage, da thut es Noth, daß es eine Anstalt giebt, wo die Wahrheit in

ihrer Reinheit erhaltet und gerettet, gepredigt und verbreitet werbe, noch ergreifender, noch eindringlicher benn bisher. Das Wort Gottes, aus bem Quell ber Wahrheit gefchöpft, hat eine überwältigende Kraft und wird und muß fich ben Sieg erzwingen. Ja, meine Bruber, fo wie unfer erfter Tempel ben Gemeinden Ifraels ben Beg gezeigt, ihren Gotteshäufern wurdigere Bebete und Gefänge zu geben: fo muß ber neuerbaute zweite Tempel bem gefammten Ifrael vorleuchten mit bem Geifte ber Bahrheit in Allem, was in feinen Mauern gelehrt wirb! - - Seht euch um in unferm Beiligthume - ihr feht feine Beiden, feine Bil= ber, feine Symbole, Richts was bie Sinne erweden und bie Phantafie aufregen fonnte. Aber ein Symbol bemerkt ihr, bas ift bas Licht!!. Und - vor ber heiligen Labe das nie verlöschende Licht! das von n: Licht aber bedeutet Bahrheit, rein und unentstellt; barum foll es hier immer und ewig heißen: !! בית יעקב לכו ונלכה באור יתוה!! Lag und im Lichte Gottes wandeln! Bas ängstigt ben Menschen mehr, als wenn ihn die Finsterniß ben rech= ten Weg nicht finden läßt und den gefährlichften Angriffen aussett? — Weit angstlicher ift's, wenn und bas Licht auf unserm sittlich = religiösen Lebenswege fehlt, und wir in ben tiefen Abgrund ber Gunbe und ber Berberbniß mit jedem Augenblick zu fturgen bedroht find, und wir nicht wiffen, ob wir rechts ober links, auf = ober niederwärts geben follen, nicht wiffen, wie wir burch bie buntle Racht ben Bfab gum, Simmel, ben Weg gu Gott auffinden fonnen - Sier, in beinem Gotteshause, meine geliebte Gemeinde! leuchtet bir bas Licht, so die göttliche Wahrheit unentstellt gerettet wird, wenn bu hier erfährft, worin die Lehre Gottes befteht, was

Kern und Schale, was Wesen und Hülle ist; hier erfährst, wann die Forderung der Religion mit den Bedürsnissen des Herzens und des Zeitalters zu vereinen oder zu entzweien sind; hier erfährst, wie dem Herzen und dem Geiste zu genügen ist; hier erfährst, wie du ausweichest der Erschlassung des versührenden Lasters, indem dein Herz sir die Vorschriften der Tugend immer offener und weiter wird. — Dann, dann wird die Herrlichkeit des letzten Hauses größer werden denn die des ersten, denn ihr werdet mit dieser hier vernommenen Wahrheit in eure Häusser, in die Welt, in das Leben gehen und dort üben, was ihr hier zu üben gelernt. Doch das ist der dritte Punkt, auf den wir noch zu achten haben.

III.

Wenn wir nun auf würdige Weise Gott anbeten in diesem Hause — und die Wahrheit gegen Entstellung hier zu retten suchen — ist das schon genug? ist das schon alles? Das sind ja nur Worte — Lehren — wo bleiben die Thaten? Wo bleibt das Leben? "Ihr seid meine Kinder — und ich euer Vater: glücklich die Kinder, so um den Vater leben; selig der Vater, so er bei seinen Kindern weiset; darum bereitet dem Vater eine Stätte, daß er stets bei euch bleibe!" sagt unser Gleichnis. Stets, meine Brüder, stets! Da ist es ausgesprochen! Soll die Herrlichseit des letzen Hauses größer sein, als die des ersten, so muß unser neues Gotteshaus als die geeigenetste Anstalt zur Abbildung eines göttlichen Lesbens und Strebens betrachtet werden! Mehr als Ihr im Gotteshause — soll das Gotteshaus in Euch wohnen:

"Sie follen mir ein Seiligthum machen -Damit ich in ihrer Mitte wohne," barin liegt bas Seil!! Darin ift ber einzige und hochfte Zwed ber Gottes häufer ausgesprochen. "Gludlich bie Rinber, Die beim Bater weilen; felig ber Bater, ber bei feinen Rinbern fich befindet!" Aber nie und nimmer weilen bie Rinber beim Bater, nie und nimmer weilt ber Bater bei ben Rindern, fo bie Rinder nur hier findlich benten, nur bier findlich reben - und braußen von ber Rindlichfeit feine Spur gu entbeden ift. Sier thun, als hattet Ihr nur einen Bater, Gott ein Baterland, Die Ewigfeit; braugen, als waret 3hr weber verschwiftert, noch verwandt. - Sier anbachtig, brau-Ben leichtfinnig; bier bemuthig, braußen hochmuthig; hier beilig, braußen unbeilig; bier gläubig, braußen ungläubig; hier lieben, draußen haffen; bier Muth und Soffnung, braugen Furcht und Bergagtheit - - auf biefem Wege fann bas geräumigfte und prachtvollfte Gottesbaus gu feiner Berrlichfeit gelangen! - Das Gotteshaus muß ein göttliches Leben und Streben abbilben! Richt bloß während bes Gottesbienftes, fonbern nach bem Gottesbienfte mußt Ihr Guren Gottesbienft halten - in ber Belt. Mit ben frommen Bedanten, bie bier in Gurer Seele belebt, mit ben beffern Entschließungen, bie bier in Gurem Geift erwedt wurben, muß Guer Wandel übereinftimmen; ber Mund, ber hier ben herrn gelobt, foll fich auch braufen nur jum Lobe Gottes öffnen; Die Sand, Die fich hier zu Gott erhebt, foll auch braugen fich nur zu gottlichen Sandlungen ausstrecken.

Seht die inhaltreichsten zehn Lebensregeln — Lebensaufgaben — vom Sinai her — Ihr seht sie hier im

Innern bes Heiligthums — Ihr feht sie aber auch braus fen! Berkennt die Deutung nicht!! Hier die Anweisung zu einem gottseligen Leben, braußen die Bollführung!! Denn das neue Gotteshaus will das Leben und Streben abbilben!!

Wird bas Gotteshaus aus biefem Gefichtspunfte betrachtet und in bem rechten Beifte gebetet, gefungen, gelehrt, gepredigt: bann feiern wir heute ben beiligften und gludlich= ften Tag unfere Lebens; bann weihen wir nicht bloß ein Saus von Solg und Stein, fonbern bie hochfte Bilbungs= anftalt fur Beift und Berg! Bir weihen uns fur bie Erbe und ben Simmel, fur bie Zeit und die Ewigkeit, wir weihen in Jebem von uns ein Seiligthum! Dann geht Ihr mit biefem Beifte in Gure Wohnungen, in Gure Familien, au Guren Befchäftigungen, und jeber wirft in feinem Sache, in feinem Berufe, an ber Wiege, wie an Sterbebetten, mas gut ift und Gott von ihm forbert : Gure Saufer, Gure Chen, Eure Rinderzucht, Gure Schulen, Gure wohlthätigen Anftalten - alles ift mufterhaft und nachahmungswürdig; Guer Umgang mit Menschen, wie Ihr Euch Guren Freunden bingebet, wie Ihr Guren Feinden vergebet; wie Ihr Guch groß zeigt im Glude und noch größer im Unglude, alles mufterhaft, nachahmungswurdig, alles trägt bas Gepräge eines frommen Gottesbienftes, einer frommen Rinblichfeit. -

Und Friede gebe ich an diesem Orte, sagt unser Tert. Könnte der Friede auch wohl ausbleiben? Ein Gotteshaus, das den göttlichen Schutz veranschaulicht, die göttliche Wahrheit rettet, ein göttliches Leben und Streben abbildet und verwirklicht, muß zum Frieden führen, muß vor allem jeden Zwiespalt in dem eigenen Herzen — ben Li

m

fic

au

un

wi

fei

un

Streit zwischen Lehre und Leben ausgleichen; ein solches Gotteshaus muß aber auch Alle, die noch draußen und fern stehen, mit uns und unserer Anstalt versöhnen, so daß sie moralisch genöthigt werden, herein zu kommen und in Frieden und Eintracht den Einen Gott anzubeten, dem sie ja wie wir huldigend das Knie beugen. Und wie sich jest schon Hunderte auf's Neue uns angeschlossen, so werden Alle, in deren Brust der Sinn für das Göttliche noch nicht gänzlich erstorben ist, von der Macht der Wahrheit besiegt, unserm Gotte und seinem Hause die Ehre geben.

Und noch Gines Friedens laffet mich erwähnen, ben ber herr an diesem Orte geben will: Es ift ber Friede zwischen und unfern driftlichen Mitbrubern. Denn ift bas Gotteshaus eine Anftalt für bie wurbigfte Anbetung, eine Anftalt für bie Erhaltung ber Wahrbeit, eine Anftalt, die ihre Mitglieder ju einem gebiegenen Lebenswandel erzieht - ein folches Gotteshaus fann nicht aubers als ausgleichend und verföhnend wirfen, fann nicht anbers, als aus ben Gemüthern unferer driftlichen Mitbewohner alle falfchen Anfichten, alle verberblichen Borurtheile fortschaffen und verbannen, die fich wie feindliche Beere zwischen Bruber und Bruber ftellen: Endlich muß bie Luge verstummen; endlich muß bas Beffere fiegen; endlich muß die Gierinde um die Bergen schmelzen; endlich muffen fich, wie Saufer und Strafen, wie Dörfer und Städte, auch Menfchen und Staateverfaffungen erneuen, und ber herr bes himmels und ber Erbe, ber bie Geifter wie bie Sonnen lenket, wird auch in mitternächtliche Gebiete fein: "Es werde Licht" hineinrufen, auf baß es heller und wärmer werbe.

Das, das, m. B. werden wir — denn wir trauen und bauen auf unsern allgütigen und allmächtigen Gott — mit unsern Augen sehen und triumphirend rufen: Siehe, des Herrn Verheißung hat uns nicht getäuscht: Größer ist die Herrlichkeit dieses letzten Hanses, denn die des ersten, und Heil und Frieden hat Gott an diesem Orte gegeben.

. Und in dieser Zuwersicht weihe ich im Namen des einig einzigen Gottes diese Stätte hier zur heiligen Wohnung des Herrn. Sein Auge stehe offen über diesem Hause Nacht und Tag, um zu hören auf die Gebete und Gefänge, so hier gen Himmel steigen. Es schüße und schirme dich vor Gesfahr und Entweihung der starke Gott Jacob's, der Hirte Israel's.

in

111

DC

fü

un

La

ftu

Und nächst der himmlischen Aussicht besehle ich dich der obrigkeitlichen Obhut unserer von Gott eingesetzen Behörde, der frommen Huld der ehrwürdigen Bäter dieser Stadt, daß dir ihr Wohlwollen, ihnen aber die Ueberzeugung werde, daß gottesfürchtige Israeliten und treu wirkende Bürger in deinen Mauern gebildet werden. — Wer arm hierher sommt, fromme Stätte! müsse reich dich verlassen; wer gebeugt hier erscheint, müsse aufgerichtet zurrück kehren; wer mit Kummer beladenem Herzen dir nahet, müsse erleichtert im Innern deinen Segen empfinden; das von Zweiseln beunruhigte Gemüth sinde hier Glauben und Krieden; wer reuig seine Sünden hier bekennt, sinde Erbarmen und Bergebung; wer um den Berlust geliebter Eltern — geliebter Kinder und anderer thenern Seelen hier seuszet und weint: in bessen Thränen spiegele sich der Himmel ab

en

ye,

ift

n,

11.

8

r

)e

u

n

e=

r

er

r

mit seiner Hoffnung und seinem Wiedersehen. - Go werbe jedes aufrichtige, inbrunftige Fleben erhört und vergolten.

Lehre des lebendigen Gottes, vielsach ausbeswahret in dieser heiligen Bundeslade — sei und bleibe, als Israels größter Schatz auf Erden, dem Dienste der Wahrheit geweihet. So oft du hier entrollet und gelesen wirst, musse der Geist, der in der Lehre wohnt, die uns Mose geboten, in das Gemüth der Hörer dringen, damit die Augen erleuchtet und die Seelen erquickt und die Herzen erfreuet werden.

Und das sei deine Weihe, des Hauses Redes stätte, *) von welcher herab die Lehre Gottes verkündet wird der Gomeinde des Herrn: Es werde an diesem Orte in der Schrift geforschet ohne Buchstäbelei und ohne Deustelei; die Wahrheit, die Gottes ist, werde ohne Zagen und ohne Furcht vor menschlichem Ansehen, in ihrer Reinheit und Lauterkeit, in ihren Höhen und Tiesen hier gepredigt von allen, die diese Kanzel setzt und sem als betreten und für den Gott Israels zeugen wollen!

Runstreiches Tonwerk, das fromme Gemüther zur Andacht stimmt und himmelwärts die Andächtigen trägt — Gefühle und Worte begleitend und verständigend — ich weihe auch dich im Namen meines Göttes zu dessen Dienste und Verherrlichung. Deine Töne und Klänge, die nur zu lange aus Unverstand und Unkunde in Zions Mauern verstummen mußten, sollen uns zu heiligen Pfalmen begeistern, daß wir singen und preisen den Gott der Heerschaaren, der

[&]quot;) רביר הביח Bergl. 1. Kon. 8, B. 6. Der entsprechenbste Ausbrud für Rangel.

da Wohlgefallen findet an den Lobliedern feiner Menschenkinder, wie an dem dreimal Heilig der Seraphim. *)

Deine Weihe, du bescheibenes Ner-thamid, bestehe darin, daß der Bedeutung deines sinnigen Namens entsprochen werde innerhalb und außerhalb dieses Hauses:
"Immer Licht!" Beständig leuchte das Licht in unsserm Heiligthum! Nie und nimmer komme in unsrer Mitte der Gedanke auf, als wolle Gott, daß wir ihm mit versbundenen Augen dienen. Sott wohnt im Lichte und hat Wohlgefallen am Licht. Und darum Ner-thamid! Immer und ewig gehe unser Bestreben dahin, daß die Wahrheit herrsche über den Wahn, der Glaube siege über den Aberglauben, und die Finsterniß schwinde vor dem Lichte.

Dir, geliebte Gemeinde zum Schlusse den Gruß dei Weihe! Die Weihe selbst hast du von deinem Gott und Herrn schon vor dreitausend Jahren empfangen, als er dich am Sinai berief zu einem Reich von Priestern und einem heiligen Volke. **) Bleibe es und beswähre es hier in diesem Zion. Dann werden seine Gaben dir gespendet werden in reicher Fülle, dir und deinen Kinstern und Kindeskindern. D walle mit ihnen noch lange Jahre an Gottes Altar zur Anbeiung, daß deine Frenzen an Gottes Baterherzen geheiligt und verklärt, deine Leisten an Gottes Baterherzen gelindert und geheilt werden!

So sei und bleibe bieses Haus "Unfre Krone, unfer Reichthum"***) unser

בית הְפּלְה gum inbrünstigen Gebet; unser gum Erforschen ber Wahrheit; unser art geiligung bes Sinnes unb

und Euer Leben und mein Leben bilde sich hier zu einem einzigen Hallelujah, und zu diesem Hallelujah werde einst der Tod — er komme früh oder spät — das nie verklingende Almen.

1100 not spilling the notes the gold

^{*)} Sef. 6. B. 5.
**) 2 Mof. 19. 6.

^{***)} Lieb 118 in bem Ifr. Gefangbuch, britte Auft., von Grn. Dr. Rlen.

nsdjene

d, betamens
auses:
in un=
Witte
t ver=
te und
mid!
Wahrer ben

hte.

f der

tt und

, als

ftern

nd be=

Vaben

Kin=

lang

freu=

e Lei=
en!

unser

one,

els, einem werde nie

Klen.